



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Vierter Absatz. Den Ancker der Hoffnung muß man auf Mariam setzen mit
der veste wahre Andacht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

nung / ohne dessentwegen die Forcht zu unterlassen : ein Vertrauen auf die Fürbitte MARIÆ / aber zugleich zitterend wegen deiner Blödigkeit : auf die Hüften MARIÆ die Hoffnung setzen / aus denen Gefahren glücklich zuentzinnen / sambt der Forcht / welche dich ver-

binde / dein Leben zu besseren / und die Gelegenheiten zuziehen. Auf diese Weise wird dem Ancker das rechte Gewicht haben / welches dem Schiff in denen ungestimmigkeiten / die es in diesem gefährlichen Meer umgeben / versichere : erat navis in medio mari.

Vierter Absag.

Den Ancker der Hoffnung muß man auf MARIAM setzen mit der Beste wahrer Andacht.

17. Als dritte Stuck / so der Ancker erfordert / damit er das Schiff versichern könne / ist die Beste: dan / obwohlen er das Gewicht hat / obwohlen es Hände gibt / sich dessen zu behelffen ; wo dieses Gewicht nit auch eine Beste hat / sich an den Felsen anzuhängen / so werden die Winde den Ancker von dem Felsen los machen / und das Schiff in der Ungeftimmigkeit Gefahr leyden. Wißt ihr / wer dem Ancker der Hoffnung die Beste gebe ! der grosse heilige Albertus hat es gesagt. Nemblich die Straich der Trangsalen und Abddtung : spes velut anchora multis tribulationum, velut malleorum ictibus fabricatur. Dis wäre das Jenige / was der Göttliche Apostel gesagt / wan er jene kostbare Leiter gezimmeret / aus der Trübsal die Gedult / die Prüfung / und die Hoffnung / welche nit zu schanden mache / damit sie aber nit zu schanden mache / damit sie keine Schand leyde / oder jener zu schanden werde / der die Hoffnung hat / so muß er sie schmiden / wie Ancker / mit der Trübsal / so die Gedult übet : tribulatio patientiam operatur ; mit der Gedult / so die Bewahrung oder Prob des gedultigen verursacht : patientia autem probationem ; und mit der Bewahrung / so der Hoffnung Krafft und Beste gibt : probatio vero spes. Wan der Jenige / welcher die Hoffnung hat / auf diese Weise den Ancker der Hoffnung schmidet / so wird er nit zu schanden werden : spes autem (der heilige Albertus : id est, anchora sic fabricata) non confundit. Der heilige Bernhard : non confundit, id est, infundit certitudinem. Wohlhan / Christgläubige : sehet ihr die Beste / so die Hoffnung auf GOET erfordert / und was gestalten sie solche zuwegen bringe ? diese erfordert sie / und auf diese Weise wird die Beste der Hoffnung auf MARIÆ Fürbitte zuwegen gebracht / um in dieser Hoffnung die Sicherheit ohne Bekhawung zu finden.

der Welt) in Mitten der Wasserren. Hier brachte sein Göttliche Allmacht hervor ein Ebenbild MARIÆ (sagt der H. Joannes Guldenmund) weil diese nebenste Frau die Beste der Kirchen ist : firmamentum Ecclesie nostrae ; und ist ein Ebenbild MARIÆ von der Hoffnung (spricht Abbt Alcanius) weil die Hoffnung die Beste der Christen ist : spes Christiana firmamentum est solidum. Man mercke die Eigenschafft : sagt der hochgelehrte Idiot : dan wan die Beste der Siff der Sternen ist ; so ist MARIÆ der Thron aller Tugenden : wann die Sternen des Firmaments auf die Erde einfließen / und selbige beleuchten ; so verleyhen die Tugenden und Vollkommenheiten MARIÆ ihre milde Einflüsse und Licht denen Christen ; und wan das Firmament (wie dessen Namen ausweist) die Stärke und Beharrlichkeit bedeutet / so hat MARIÆ (spricht ihr andächtiger Liebhaber Richardus) nit allein die Beharrlichkeit an sich gehabt / massen sie in der Gnad jederzeit steiff geblieben / sonder gibt auch Stärke der Gebrechlichkeit ihrer wahren andächtigen / damit sie in dem Guten bestättiget werden : est firmamentum (sagt er) quia familiares suos, quantumcunque fragiles, misericorditer confirmat in bono. Ganz recht. Nun haben wir an MARIÆ ein starcke Beste / den Ancker unserer Hoffnung darauf zu setzen.

Chryf. or. in Hypap. Thavmat. or. 2. in Anunt. Alcan. in Gen. 1. p. 1316. Raym. Jord p. 14. de B. Mar. con-templ. 12.

Ric. Lau. 7. de laud. B. Virg.

Gen. 1.

18. Ich will mich mit einer Stell aus Göttlicher heiliger Schrift erklären : hac firmamentum in medio aquarum. Es werde die Beste (sprach GOET am Anfang De Barua Manale.

19. Unjeko Aufmerksamkeit auf die Zeichen dessen / der den Ancker seiner Hoffnung / wie es sich gezimmt / auf MARIAM setzt. Wie sagte GOET im Anfang ? das Firmament solle die obere Wasser von denen unteren abtheilen : & dividat aquas ab aquis. Ward es vollzogen ? ja freylich / dan einige Wasser blieben erhöhet / und andere blieben auf Erden ernidriget : divisitque aquas, quæ erant sub firmamento, ab his, quæ erant super firmamentum. Wollen wir im geistlichen Verstand sagen / daß diese Erhöhung einiger Wasserren die Erhöhung bedeute / womit das Firmament MARIÆ ihre andächtige Diener bis über die Sternen erhöhet ? noch ein größeres Geheimnuß halt in



in sich diese Abtheilung (sagt Richardus) dan sie zeigt an den Unterschied zwischen den wahren andächtigen **MARIE** / und denen / die es nit wahrhaftig seynd. Nennet wahr (spricht er) den Unterschied dieser Wasser! die untere Wasser lauffen fort / nach ihrer natürlichen Raigung; die obere Wasser lauffen nit / dan sie seynd gleichsam zu Crystall worden. Noch deutlicher: die untere Wasser haben den Lauf ihrer Natur nachgehenget; hingegen die Obere: weilen sie von dem Firmament unterstützet werden / haben ihre Raigung gehemmet: in glaciem duruerunt. Nun dan; da sehet ihr / woran man Geheimnuß: weiß erkenne / welches die wahre andächtige Liebhaber **MARIE** seyen / die nemlich ihr Hoffnung mit Besse auf ders Stärke setzen / zum Unterscheid deren / welche sie nit darauf setzen: *diuisit aquas ab aquis.* Merckt und lehrnet.

20. Wer will sagen / daß Wasser oder Seelen / welche mit der Raigung ihrer Begürlichkeiten der Eytlen und gefährlichen Ergögligkeit / dem nit allerdings ehrbaren / und Christlicher Liebe gemäßen Gespräch nachhengen: Seelen / oder Wasser / welche die Augen schiessen lassen / wo sie die Raigung ihrer verderbten Natur hinweist; welche die übrige Sinn und Anmutungen mit dem Welt-Lauff gehen lassen: Wasser oder Seelen ohne Standhaftigkeit / eben so bald unsauber / als rein / ohne ihre Gedanken von der Erden empor zu erheben: wer will sagen / sprich ich / daß diese eine wahre Andacht zu **MARIE** tragen? wans wil ist / werden sie so obenhin ein Andacht

haben; und diß seynd keine Wasser / die das Firmament **MARIE** mit seiner Macht gen Himmel erhebt. Hingegen Wasser oder Seelen / welche von der Erden sich empor erhebend Himmlische Gedanken und Anmutungen haben: Wasser / oder Seelen / welche ihre Raigungen im Zaum halten / ihre Begürlichkeiten abdrösten / von dem Welt-Lauff sich nit verlaiten lassen / sonder die Standhaftigkeit erworben / um auf das Firmament **MARIE** gesetzt zu werden: diese / diese seynd Wasser / welche **MARIE** bis über die Sternen erhöhet / sie / als ein Firmament / der Beharlichkeit im guten ver sicherend / welche sie wegen ihrer Gebrechlichkeit nit haben wurden: *est firmamentum in suis amatoribus* (schreibt Richardus) *diuidens aquas ab aquis, id est, eos, qui prius erant flexibiles per vitia, elevans à fluxu victorum ad desiderium æternorum.* O Christliche Seel! sieh nun ob du an dir Zeichen der wahren Andacht zu **MARIE** von der Hoffnung spährest / seynd deine Gedanken und Anmutungen auf Erden / oder im Himmel! verlaugnest und iddest du ab deine Begürlichkeiten / oder lassst du dich von deinen verderbten Anmutungen verlaiten? wo du dich verlaitest / wirst du die Besse nit erwerben / welche erfordert wird / damit dein Andacht nit nur obenhin und deine Hoffnung zu deiner grösseren Beschauung seye. Dein Sturmweber und Gefahre (O Catholisches Schiff) wird immer dauern / so lang du den Anker deiner Hoffnung nit west schmiden wirst: *erat navis in medio mari,*

Richardus
7. de last.
B. Virg.

Fünffter Absatz.

Den Anker der Hoffnung muß man im Leben auf **MARIE** setzen / um im Todt sicher zuseyn.

27. **E**stlichen siehest du nun / mein Christ / wie notwendig es seye / daß man den Anker der Hoffnung mit Händen / Gewicht / und Besse zusehen wisse / um das Schiff in so vil und grossen Gefahren zuversichern. Daß ist wider die Gefahren und Ungewitter des Lebens: wie hochnöthig wird es dan seyn wider jenes letzte entsetzliche Sturm / Wetter der Todes-Stund? an jeho haben wir noch Leben / wir haben Zeit / wir haben Liecht; man aber jene schreckbarste Nacht ankommen wird: O was Ungewitter! was Anfechtungen! was Gefahren! und zugleich: was Verwirrung! was Aengsten! diß ist die Nacht / wovon das Evangelium sagt /

Guil. Pop. in
fab. 1. quad.
Wie Guilielmus Ebroicensis anmercket: *cum sero esset factum; id est, cum finis vitæ veniret.* Was werdet ihr anfangen (Christ-

glaubige) in jenem Ungewitter / welches zu vermeiden kein Mittel ist? weil man entweder an dem Port des Heyls ansteigen / oder aber das Schiff in den tiefen Abgrund der Höllen auf ewig versencket werden muß? es ist klar / das **MARIE** nit allein unser Hoffnung / so lang wir leben / sonder auch zur Zeit des Todes. Derwegen hat sie gesagt / sie stehe fertig ihre andächtige Diener zuberleihen und zubeschirmen; wo? in medio temerarum iudicii / mitten auf denen Wegen des Gerichts / was ist diese Mitte anders / als der Todt / in welchem die Seel völler Aengsten ist zwischen dem Weeg der Seeligkeit / und dem andern Weeg der ewigen Verdammnis? und werden sie Weege des Gerichts genennt: weil an dem Gericht / welches im Ableiben wird gehalten werden / gelegen ist / ob man

16